



# Auszeichnung für Futterwert und Artenvielfalt

Extensiv genutztes Grünland hat sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der landwirtschaftlichen Beratung keinen besonders hohen Stellenwert. Dabei ist nicht nur sein landwirtschaftlicher, sondern auch sein ökologischer und kultureller Wert enorm. Wiesenmeisterschaften sollen Aufmerksamkeit für das unterschätzte Ökosystem schaffen.

[VON RAINER OPPERMANN, NATASCHA LEPP UND SARAH PFISTER]

Dietmar Rapp blickt mit Stolz auf seine Blumenwiese. Die vielen Menschen, die anhalten, um einen Strauß zu pflücken, bestätigen dem Landwirt aus Ehingen-Granheim, dass er alles richtig macht. Den Spaziergängern geht das Herz auf, wenn sie mit ihrem Blumenstrauß die ganze bunte Vielfalt der Albwiesen mit nach Hause nehmen: Margeriten und Glockenblumen, Rotklee und Salbei, Hahnenfuß und Ackerwitwenblume, Esparsette, Flockenblume und Wiesenbocksbart, um nur einige zu nennen. Für sein Engagement zum Erhalt der Vielfalt hat Rapp, der seinen 78 Hektar großen Naturland-Hof im Nebenerwerb betreibt, im vergangenen Jahr bei der „Wiesenmeisterschaft Schwäbische Alb“ einen ersten Platz belegt.

## Solider Wettbewerb

Mit der Wiesenmeisterschaft werden die Leistungen von Landwirten gewürdigt, die ihre Wiesen und Weiden so bewirtschaften, dass sie bei einer akzeptablen Futterleistung auch eine hohe Artenvielfalt aufweisen. Neben Deutschland gibt es solche Meisterschaften auch in Frankreich, in der Schweiz, in Österreich und in der italienischen Region Südtirol. In Baden-Württemberg werden sie seit 2005 durchgeführt, jeweils in verschiedenen Regionen und Trägerschaften. Die 2015er Meisterschaft im Biosphärenreservat Schwäbische Alb wurde von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit Kreisbauernverbänden, Landschaftserhaltungsverbänden, dem Landkreis

Esslingen sowie dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg ausgerichtet. Koordiniert wurde das Projekt vom Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB).

22 Landwirte haben für die Wiesenmeisterschaft 2015 insgesamt 40 Flächen angemeldet. Jeder Landwirt konnte bis zu drei Flächen einreichen. Diese wurden in der zweiten Maihälfte von Fachleuten bonitiert. Im Juni besuchte eine achtköpfige Jury aus Vertretern von Landwirtschaft und Ökologie die besten der vorbonitierten Flächen und begutachtete sie. Dabei wurden Blumenvielfalt, Imkerwert und ökologischer Wert gleichrangig mit Kriterien der Futterwertigkeit, also Futterzusammensetzung und -qualität, Narbenschluss und Abwesenheit von Giftpflanzen bewertet. Preise wurden für die Kategorien „Fettwiesen“, „Magerwiesen“ sowie „Artenreicher Gesamtbetrieb“ vergeben.

## Begeisterung bei Mensch und Tier

Dietmar Rapp hat seinen Preis für die Kategorie „Magerwiesen“ erhalten. „Der wohlthuende Duft unseres Blumenwiesen-Heus von der Alb begeistert Mensch und Tier“, freut sich der Biobauer. Auf seinen Wiesen wachsen viele Kräuter mit pharmazeutisch wirksamen Inhaltsstoffen – wie Wiesensalbei, Wiesenkümmel und Thymian –, die bei den Abnehmern des Bioheus sehr begehrt sind. Mehr als eine Stallmist- oder Güllegabe alle zwei Jahre ist für die artenreichen Magerwiesen nicht nötig.



3



4

- 1 Gudrun Reger erhält für ihre Wiesen viel Anerkennung: Die Blumen schmücken an Fronleichnam die Prozessionswege.
- 2 Seit 2008 repräsentiert eine Blumenwiesenkönigin die Wiesenkulturn Landschaft auf der Schwäbischen Alb. Désirée Neff (rechts) bei der feierlichen Amtsübergabe durch ihre Vorgängerin Anja Bechtold.
- 3 Dietmar Rapps Wiese mit Margeriten und Wiesensalbei, Esparsette, Knautie und Wiesenbocksbart hat in der Kategorie „Artenreiche Magerwiese“ gewonnen.
- 4 Das Ehepaar Holzschuh, das Flächen mit einem ausgewogenen Gräser-Kräuter-Bestand bewirtschaftet, hat 2015 in der Kategorie „Artenreicher Gesamtbetrieb“ den ersten Platz gemacht.

Auch Tanja und Jörg Holzschuh konnten im Wettbewerb einen ersten Platz einheimsen – in der Kategorie „Artenreicher Gesamtbetrieb“. Das Ehepaar aus Schelklingen-Hausen hat seinen gesamten Betrieb auf extensive Bewirtschaftung ausgerichtet. Schon vor mehreren Jahren haben die Landwirte beispielsweise ihre Milchkuhherde von Schwarzbunten auf Fleckvieh umgestellt, da dieses besser mit dem Aufwuchs der Blumenwiesen zurechtkommt. 77 der insgesamt 130 Hektar des Biolandbetriebes sind Grünland. Dabei werden die hofnahen Flächen etwas intensiver genutzt als die weiter entfernt liegenden Flächen. So kann einerseits der Energiebedarf der 50 behornten Milchkühe gedeckt werden, andererseits kommt auch die Natur nicht zu kurz. Auf den flachgründigen Stellen der Wiesen sind einige seltenere Arten wie die Teufelskralle oder der Knöllchen-Steinbrech zu finden. Doch auch die intensiver genutzten Flächen bestechen durch ihre Artenvielfalt.

Hobbypferdehalterin Gudrun Reger aus Erbstetten (Ehingen) nutzt ihre Wiesen für die Gewinnung von Pferdeheu. Viele ihrer Flächen sind sehr steil, mit Bäumen bewachsen, liegen am Waldrand oder bestehen nur aus einem kleinen Streifen zwischen Hecken – entsprechend aufwändig ist die Bewirtschaftung, die Familie Reger schon 35 Jahre lang extensiv durchführt. Die Wiesen werden gelegentlich mit Stallmist gedüngt. Da sie nur einmal im Jahr gemäht werden, bezaubern sie bis in den Juli hinein mit ihrer Farbenpracht. Die Dorfgemeinschaft weiß das sehr zu schätzen: Jedes Jahr werden von den Flächen der Pferdewirtin die Blüten für den Fronleichnamsteppich gepflückt, der vor der Kirche und entlang des Prozessionswegs ausgelegt wird.

#### Wertvolles Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit

Wiesenmeisterschaften haben sich als effektives Instrument erwiesen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bewirtschaftung artenreicher Grünlandbestände zu fördern. Wie die Beispiele von der Schwäbischen Alb zeigen, hat der Beitrag der Betriebe zur Erhaltung der Blumen-Vielfalt einen hohen Sympathiefaktor. Und dieser wiederum fördert die Wertschätzung für die Nutzung des Extensivgrünlands, das in seiner Bedeutung für verschiedene Umweltleistungen oftmals unterschätzt wird. Schließlich hat artenreiches Grünland neben seiner landwirtschaftlichen Bedeutung als Lieferant von Tierfutter eine Vielzahl weiterer Funktionen inne:

Es ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, spielt eine wichtige Rolle im Klima- und Bodenschutz sowie bei der Reinhaltung der Gewässer und bietet zahlreiche kulturelle Umweltleistungen wie Ästhetik und Heimat-Identität, aber auch Potenzial für den Tourismus.

Auch in der Betriebsberatung wird das Extensivgrünland oftmals vernachlässigt – beziehungsweise steht dabei stets die Frage im Vordergrund, wie die Futterleistung der Flächen gesteigert werden kann. Dies gilt auch für den Biobereich. Insofern sind die Wiesenmeisterschaften oftmals „Balsam für die Seele“ derjenigen Landwirte, die ihre Wiesen aus verschiedenen Gründen in ihrer Artenvielfalt erhalten und dies auch gerne weiter tun möchten. Durch den Wettbewerb erhalten sie eine gewisse gesellschaftliche Anerkennung und die Bestätigung, dass die von ihnen gewählte Art der Bewirtschaftung (auch) richtig ist.

#### Synergieeffekte schaffen

Während in den landwirtschaftlichen Fachkreisen aus verständlichen Gründen das ökonomische Denken und das Rechnen in Futterleistung dominiert, sind vielen Ökologen die landwirtschaftlichen Erfordernisse nicht bewusst. Die Durchführung von Wiesenmeisterschaften befördert den gemeinschaftlichen Dialog, denn bei der Begutachtung der Wiesen werden explizit ökologische und futterbauliche Kriterien gleichgewichtig einbezogen. Trotz der positiven Effekte für Landwirtschaft, Naturschutz und die jeweilige Region sind Wiesenmeisterschaften allerdings kein Selbstläufer. Sie sind zeitintensiv und erfordern einen fachkundigen Projektbegleiter und somit entsprechende Personal- und Finanzressourcen. Wesentlich für das Gelingen der Wiesenmeisterschaften ist die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Wünschenswert wäre zudem eine kontinuierliche, bundesweit übergreifende Öffentlichkeitsarbeit, um für die vielen regionalen Meisterschaften Synergieeffekte zu erreichen, ohne die regionalspezifischen Besonderheiten zu nivellieren. ■

#### SERVICE:

##### Zum Weiterlesen:

Oppermann, R. und Liesen, J., 2015: *Wiesenmeisterschaften – Win-Win-Effekte für alle Beteiligten*. Naturschutz und Landschaftsplanung 47 (11): 361–363. [www.blumenwiesen-alb.de/wp/wettbewerbe/](http://www.blumenwiesen-alb.de/wp/wettbewerbe/)



**KONTAKT:**  
Dr. Rainer Oppermann  
Institut für Agrarökologie  
und Biodiversität (IFAB)  
Telefon: 0621 3288790  
[oppermann@ifab-mannheim.de](mailto:oppermann@ifab-mannheim.de)  
[www.ifab-mannheim.de](http://www.ifab-mannheim.de)